

21. Januar 1926
Jan., abends 8 Uhr
eminars zu Nagold
gischer
sabend
Keristischer Handschriften
von
denbuch bei Stuttgart.
0,50 M im Vorverkauf
Seminar. Tel. Nr. 105.

Film.
Januar, werden in der
198

Bethel und
erzigen Anstalten
itendem Vortrag
Kinder unter 10 Jah-
in Begleitung Zutritt!
ne.
ngeladen! Eintritt frei!
und die württg. An-
nd. Stadtj. Pressef.
üchter-Verein Nagold
1926

ng
nder-Ausstellung für
inar-Turnhalle ab.
zu empfehlen,
zu besuchen und zu
große finanzielle Auf-
werden Stiftungen von
e angenommen.
: Samstag, 23. Jan.
stand R. Stichel oder
Basse. 212

Januar 1926.
201

gung.
se herzlicher Teil-
en Verlust unseres
und Großvaters

Kübler
enwirt
des Herrn Pfarrers,
Belang des Gesangs-
e Beteiligung und
Veteranen- und
enen, die ihn wäch-
cht und mit einer
hen wir auf diesem
a Dank aus.
it Familie und
er.

Zaiser, Buchhandlung.
Entlaufen
großer schwarzer
und (Rüde).

ragt neues br. Halsband.
bzug, g. g. Belohnung.
Bei wem? sagt die Ge-
säftsst. d. Bl. 214

Original-
Einband-
Decken
für Zeitschriften
fortgt zu Originalpreisen
raschestens

W. Zaiser

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen
„Feierstunden“ und „Unsere Heimat“

Bezugspreise:
Monatlich einschließlich Trägerlohn M 1.60
Einzelnummer 10 „
Erscheint an jedem Werktag
Verbreitetste Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold
Schriftleitung, Druck u. Verlag von G. W. Zaiser (Karl Zaiser) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage
„Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise:
Die einspaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder
deren Raum 15 „, Familien-Anzeigen 12 „
Reklame-Zeile 50 „, Sammelanzeigen 50% Aufschlag
Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben
an besonderen Plätzen, wie für telephonische Aufträge und
Chiffre-Anzeigen wird keine Gebühr übernommen.

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postfachkonto Stuttgart 5118

Nr. 17 Begründet 1826 Freitag den 22. Januar 1926 Fernsprecher Nr. 29 100. Jahrgang

Tagespiegel

Der Reichspräsident empfing am Donnerstag den Reichs-kommi-tar für die besetzten Gebiete, Freiherrn Lan-ger von Simmern. Es wird vermutet, daß der Reichskommi-tar über die Stärke der Besetzung des Rhein-lands Bericht erstattet habe.

Haltfamlich wird mitgeteilt, es sei noch kein Zeitpunkt für die Zusammenkunft Stresemanns mit Briand verabredet.

Abg. Berlins (Zentr.), der Landwirtschaftslehre R. hat die Uebernahme des Ernährungsministeriums abgelehnt. Nach dem B. T. soll das Zentrum nun den Reichsausschuß, und Landwirt Blum (Krefeld) in Aussicht genommen haben.

In den Abrüstungsverhandlungen des Völkerbundes-schusses soll nach der Volk. Zei. von deutscher Seite der frühere Postminister Bernstorff einsetzt werden.

In Angora wurden die deutsch-türkischen Handelsver-kehrsverhandlungen wieder aufgenommen.

Nach der „Daily News“ ist die englische Regierung ent-gegen den französischen Absichten entschieden gegen die Er-teilung eines Sines im Völkerbundsrat an Polen.

Das Schagariviertel von Damaskus wurde von den Fran-osen erneut beschossen. Viele Einwohner wurden getötet und großer Schaden angerichtet.

Der erste Kabinettsrat

Berlin, 21. Jan. Heute nachmittag fand der erste Kabi-nettsrat der neuen Regierung statt, worauf die neuen Mi-nister durch den Reichskanzler beidigt wurden.

Die Abstimmung des Reichstags über die Regierungs-erklärung wird am nächsten Mittwoch stattfinden. Wie ver-lautet, werden nur die Kommunisten und die Deutschpöli-chen Minderheitsparteien einbringen.

Französische Stimmen zum zweiten Kabinettsrat
Paris, 21. Jan. Das „Echo de Paris“ schreibt zur Re-gierungsabstimmung in Deutschland, das neue Kabinett sei eine Art Diktatur. Luther, Stresemann und Geisler bilden die eigentliche Regierung. Der neue Innenminister und Dresde-ner Oberbürgermeister D. Kütz (Dem.) habe noch vor we-nigen Wochen in einem Aufsatz geschrieben: „Das parla-mentarische System ist der Ursprung alles Übels. Wir brau-chen nicht nur einen starken Mann, sondern auch ein star-kes Volk.“ — Das „Journal des Debats“ meint, es sei schließ-lich gleichgültig, was Deutschland für eine Regierung habe, denn alle Parteien haben das gleiche Programm: Ueberwind-ung der Verträge, Einschluß Deutsch-Oesterreichs, Wiederher-stellung der Ostgrenze und Räumung des Rheinlands.

Abbruch der Luftfahrtsverhandlungen
Paris, 21. Jan. Die Verhandlungen über die deutsche Luftschiffahrt sind als ausichtslos vorläufig abgebrochen worden. Auch die Vertreter Englands, Belgiens und Italiens

Frankreich will sich wieder drücken

Nämlich in Sachen der Abrüstungskonferenz.
Der nach Artikel 8 der Völkerbundsjahung eingesetzte Ab-rüstungsausschuß des Völkerbundes bezog dessen Generalsekretariat hat bekanntlich der aus den beteiligten Völkern (darunter auch aus Deutschland) zusammengesetzten Ab-rüstungskommission einen großen Fragebogen zugesandt und zugleich sie zu einer Vorkonferenz auf den 15. Februar eingeladen. Bisher soll nur Rumänien eine Vertretung bestimmt und Holland sowie Südschweden ihre Be-teiligung im allgemeinen in Aussicht gestellt haben. Ruß-land will nur dann an der Abrüstungskommission (wie auch an der Wirtschaftskommission) teilnehmen, wenn sie außerhalb der Schweiz stattfindet.

Und Frankreich? Fortgesetzt wird dort mit schlecht verhüllter Absicht das Gerücht verbreitet, die Vorkonferenz müsse vor sich gehen werden, da die Fragebogen noch nicht aufgearbeitet seien. Im übrigen wird bemerkt, daß bei der Abrüstung nicht bloß auf die politischen und geographischen Verhältnisse, sondern auch auf die „gesamten Macht-mittel“ eines Landes Rücksicht genommen werden müsse. Zu solchen „Machtmitteln“ gehöre z. B., daß Deutsch-land jetzt schon wieder mehr Potomotilven habe als im Jahr 1913 und daß es seine Handelsflotte von 2000000 Tonnage be-reits wieder auf nahezu 4 Millionen vermehrt habe.

Wieder eine famose Ausrede. Frankreich kann nicht mehr bestreiten, daß Deutschland entwaffnet ist. Zahl der Mannschaften, der Offiziere, Jagd und Art der Kampfmittel — alles kaum so viel, als der Versailles Ver-trag uns zuküßt. Nun stellt der Vertrag in den Eingangsworten zu seinem fünften Teil die allgemeine Ab-rüstung, also auch Frankreichs Abrüstung in Aussicht, so-bald Deutschland seinen Entwaffnungsaufgaben nachgekom-men sein werde. Das ist bis auf den Gamschickelkopf er-folgt. Wer A sagt, muß nun auch B sagen. Aber nun heißt es auf einmal: Halt, es kommt überhaupt auf die „gesamten Machtmittel“ eines Landes an.

Wie aber steht es mit Frankreichs Rüstungen?
Nur einige wenige Zahlen aus dem französischen Heeres-haushalt für 1925! Dort ist für das Heer allein die Summe von 6,014 Milliarden Franken vorgesehen (der deutsche Reichshaushalt 1926 enthält für sämtliche Ausgaben 7,419 Milliarden Reichsmark!). Das französische Heer hatte 1925 eine Friedensstärke von rund 737 400 Mann, darunter 216 751 Farbtige, so daß Frankreich bei seiner 39 Millionen-Bevölkerung 1,48 v. H. der weißen Franzosen unter Waffen hält (Deutschland nur 0,16!). Somit kann Frankreich mit einer Kriegsstärke von rund 5 Millionen, mit Belgien, Polen und Tschechen zusammen sogar 8,5 Mil-lionen Mann (darunter 1 600 000 Farbtige), auftreten.

Der Franzose hat eine Dienstpflicht von 28 Jahren (1/3 Jahre aktiv, 2 Jahre zur Verfügung, 16 1/2 Jahre zur 1. Re-serve, 8 Jahre zur 2. Reserve). Daneben ist eine weitgehende militärische Ausbildung der männlichen Jugend vorgesehen. 9000 Schulen und 8000 Vereine erhalten für die mili-tärische Jugendausbildung eine Beihilfe vom Staat.

Zu dieser gewaltigen Landmacht kommt noch die Kriegs-marine mit 9 Schlachtschiffen, 18 Kreuzern, 78 Torpedobooten, 48 Tauchbooten, 87 anderen Kriegsschiffen. Außerdem sind die Reedereien der französischen Handels-flotte gegen Staatsunterstützung verpflichtet, ihre Schiffe im Kriegsfall dem Staat zur Verfügung zu stellen. Dies trifft für deutsche Reedereien nicht zu. Doch genügt Frankreich! — Sollte abruften, jetzt um so mehr, als der Vertrag von Locarno ihm ja Sicherheit verbürgt gegen das gefähr-liche Deutschland, das sowieso bis zur Lächerlichkeit ent-waffnet ist. Frankreich hätte auch allen Grund abzurufen im Hinblick auf seine traurige Finanzlage: 250 Milliarden Franken innere Schulden, 816 Millionen Pfund Schulden an England, 4130 Millionen Dollars Schulden an Amerika. Aber abgesehen von all dem, Deutschland kann mit Aua und Recht Frankreichs Abrüstung fordern und voll-

Die Landwirtschaftsdarlehen der Reichs-getreidestelle

Wie der „Deutsche Handelsdienst“ meldet, ist dem Reichs-tag ein Gesetzentwurf zugegangen, wonach die kurzfristigen Darlehen der Reichsgetreidestelle an die Landwirtschaft im Betrag von 65 Millionen Reichsmark in langfristige Darlehen in gleichem Umfang umgewandelt werden sollen. Diese kurzfristigen Darlehen, die über die Preussische Zentralgenossenschaftskasse laufen, sind fast sämtlich zum 28. Februar d. J. fällig, es ist aber zu befürchten, daß ein erheblicher Teil dieser Darlehen nicht zu dem angegebenen Zeitpunkt zurückgezahlt werden kann, woraus der Zentral-genossenschaftskasse gewisse Schwierigkeiten erwachsen müßten. Abgesehen von dem genannten Betrag in Höhe von 65 Millionen dürfte noch beendeter Abwicklung der Reichs-getreidestelle ein Betrag von ungefähr 25 Millionen für weitere Kreditgewährung zur Verfügung stehen. Nur in diesem Fall würde es sich tatsächlich um neue Kredi-te handeln. Bei der Umwandlung des 65-Millionen-Kredits in länger befristete Darlehen (man spricht von einer Gewährung für eine Zeit von 15 Jahren) sollen 35 Millionen als Darlehen für landwirtschaftliche Bodenverbesser-ung Verwendung finden, 15 Millionen zur Förderung der landwirtschaftlichen Siedlung dienen und 15 Millionen zur Durchführung sonstiger besonders wirksamer Maß-nahmen zur Hebung der landwirtschaftlichen Erzeugung zur Begehung gelangen.

Deutscher Reichstag

3. Lesung des Reichshaushaltsplans

Berlin, 21. Januar.
145. Sitzung. Nachdem in gestriger Sitzung noch die For-derungen für Innens, Wirtschafts-, Reichswehr- und Ver-kehrsministerium ohne nennenswerte Aussprache genehmigt wurden (ein Antrag Mollath der Wirtsch. Vereinigung, die Wehrforderung von 900 000 M für die Beteiligung des Reichs an den Kraftverkehrs-gesellschaften zu streichen, wurde abgelehnt), wurde heute mit der 3. Lesung des Haushalts des Reichsjustizministeriums begonnen. Es wurde ein Antrag angenommen, wonach beim Reichspatentamt nicht 10 Millionen, sondern 13 Millionen an Gebühren herausgeholt werden sollen.

Der Haushalt des Reichspostministeriums wird ohne Aussprache angenommen, ebenso der des allgemeinen Pensionsfonds. Dabei werden die Unterstufungen für ehemalige Angehörige der Wehrmacht und deren Hinter-bliebenen von 2 Millionen auf 3,5 Millionen M erhöht.

Beim Reichsarbeitsministerium wird ein Antrag Erising (Zentr.) angenommen, für Zwecke der Ausbildung von Personen, die zur Vertretung der Arbeit-nehmer berufen werden können, 500 000 M auszugeben. Ferner gelangt ein Antrag Stücken (Soz.) zur Annahme, zur Ausbildung von Arbeitsnachweisbeamten und Berufs-beratern 10 000 M zu gewähren.

Abg. Koch (Soz.) fragt, in welcher Weise den not-leidenden Krankentassen geholfen werden solle. Mi-

Neuestes vom Tage

Urteil im Pözing-Präjet-Prozess

München, 21. Jan. Um 7 Uhr wurde das Urteil im Prozeß Pözing-Präjet verkündet. Die beiden Angeklagten wurden freigesprochen. Der Haftbefehl wurde aufgehoben. Die Kosten des Verfahrens wurden der Staatskasse auferlegt. Vor dem Gerichtsgebäude hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt, die das Urteil mit lebhaften Hochrufen aufnahm.

Eine amtliche deutsche Richtigstellung

Berlin, 21. Jan. Wie amtlich mitgeteilt wird, sind die in deutschen Blättern veröffentlichten, aus englischer Quelle stammenden Meldungen, die Erdölfrage habe in den Lo-carno-Verhandlungen eine große Rolle gespielt, unrichtig. Jedenfalls sei in den Verhandlungen, in denen die deut-schen Vertreter anwesend waren, weder über den Orient noch über die Erdölfrage gesprochen worden.

Gegen den Redarkanal

Berlin, 21. Jan. Im Haushaltsausschuß des Reichstags brachte Abg. Hanemann (Deutschnat.) den Antrag ein, der vorgesehene Reichsbeitrag von 7,5 Millionen Mark dürfe nur zur Fertigstellung der bereits im Bau begriffenen Staufsen des Redarkanals bei Ladenburg, keinesfalls aber zur Weiterführung des Kanals von Heidelberg auf-wärts verwendet werden. (Die gesamten Kosten für die Staufsen sind auf 71,7 Millionen veranschlagt.) Der Reichstag soll ferner über die Fortführung des Kanals ge-mäß einer Denkschrift, die alle Gründe für und wider den

deshalb niemand veräumen, die Ausstellung zu besuchen, zumal die Eintrittspreise sehr niedrig gehalten sein werden.

Wintersport-Veranstaltung

des Schwarzwälder Reitervereins Freudenstadt. Am Sonntag den 24. Januar, nachmittags 2 Uhr, findet die erste wintersportliche Veranstaltung des Schwarzwälder Reitervereins statt.

Kirchenopfer.

Die Evang. Studienhilfe hat auch im Jahr 1925 tüchtigen Schülern, die gewillt sind, sich auf den Pfarrberuf vorzubereiten und die erforderliche Ausüstung dazu besitzen, durch Darreichung von Studienunterstützungen den Weg dazu erleichtern oder ermöglichen dürfen.

Landwirtschaftskammerwahl.

Vielfach sind Zweifel darüber aufgetaucht, ob nur diejenigen Wahlberechtigten, die sich zur Eintragung in die Wählerliste anmelden, an der Wahl teilnehmen können.

Zur Aufwertung.

Wiederholt muß darauf aufmerksam gemacht werden, daß es zwecklos ist, den Altbesitz von Markanleihen beim Reichskommissar für die Abföhrung der Reichsanleihen zum Umtausch anzumelden.

Aus aller Welt

Todesfall. An Apolda (Thüringen) ist der Hotelkonditioniermeister Franz Schilling, ein bedeutender Meister seiner Kunst, im Alter von 73 Jahren gestorben.

Ein Heindenkmal für Düsseldorf. Der Schriftsteller Eulenberg wirbt für eine Gedenktafel, um dem Dichter Heine ein Denkmal zu Düsseldorf zu errichten.

Die Jagd auf den Alkohol. Die „Chicago Tribune“ meldet, die amerikanische Regierung habe zehn große Schmutzdamper beschlagnahmen lassen.

Millionenpende für das amerikanische Flugwesen. Der Finanzmann Daniel Guggenheim in Newyork, der im vorigen Jahr eine halbe Million Dollar für eine Luftfahrtschule gestiftet hat, teilte dem Staatssekretär Hoover mit, daß er weitere 2 1/2 Millionen Dollar stiftet zur Förderung des Luftfahrzeugwesens in den Vereinigten Staaten.

Amerika will Venedig nachmachen. Die Hotelvereinigung von Florida, der fast alle führenden amerikanischen Hotels angehören, hat beschlossen, in dem amerikanischen Badesort Miami ein Kanalsystem anzulegen, das nach dem Muster von Venedig von Kanälen und kunsthistorischen Bauten eingerahmt sein soll.

Letzte Nachrichten

Senator Nied gegen Völkerverbund u. Sanktionen.

New-York, 22. Jan. Senator Nied wandte sich in der gestrigen Senatssitzung scharf gegen Völkerverbund und Weltrechtsgerichtshof. Dabei ging er auf die Verhältnisse in Deutschland ein und erklärte, daß Deutschland durch die Sanktionen der Alliierten schwer geschädigt worden sei.

Das Denkmal Friedrichs des Großen.

Berlin, 22. Jan. Die „Vossische Zeitung“ meldet aus New-York: Der amerikanische Senator Wadsworth regte schriftlich an, der Kriegskriegsminister möge dafür Sorge tragen, daß die Statue Friedrichs des Großen, ein Geschenk der kaiserlichen deutschen Regierung, die beim Beginn des Krieges von ihrem Standort, der Kriegsschule in Washington, entfernt worden ist, wieder errichtet werde.

Die Lohnstreitigkeiten in der englischen Eisenbahnindustrie.

Berlin, 22. Jan. Aus London wird gemeldet, daß der Gesellschaftsrat der Eisenbahnen gestern abend eine 4stündige Sitzung abhielt, in der die Lohnvoranschläge der Arbeiter geprüft wurden.

Die Annahme der Locarno-Verträge in der belgischen Kammer.

Brüssel, 22. Jan. Die Kammer hat die Locarno-Verträge mit 125 gegen 4 Stimmen bei 4 Stimmenthaltnungen angenommen.

Ein deutscher Dampfer im Sinken.

Reval, 22. Jan. Von den bei Hoiland im Gite stehenden Dampfern ist am Donnerstag eine neuer Hilfsruf eingetroffen. Ein deutscher Dampfer ist bereits im Sinken begriffen.

Handel und Volkswirtschaft

Berliner Gemarkt, 21. Jan. Tägl. Geld 5,5-7,5, Monatsgeld 8-9,5 v. H., Warenwechsel 7,5 v. H., Privatdiskont 6,125 v. H.

Eine Erklärung des Reichsfinanzministeriums. Gegenüber der Meinung, als ob die Reichshauptkasse im Ueberfluß schwimme, erklärt das Reichsfinanzministerium: Nach den neuen im Haushaltsentwurf für 1926 bereits berücksichtigten Ziffern soll das Gesamtaufkommen betragen 6770,5 Mill. RM. (bisher 6343,75 Mill. RM.) einschließlich eines Fajchbeitrags von 100 Mill. RM. aus dem Mehrertrag von Steuern und Abgaben.

Neue Entlassungen bei Krupp. Die Firma Krupp sieht sich gezwungen, in den Lokomotiven- und Wagonbauabteilungen sowie im Last- und Krafmagenbau rund 1000 Arbeiter und 200 Angestellte zu entlassen, so daß die Belegschaften dieser Abteilungen nur noch etwa 300-400 Mann betragen.

Kartofteleinfuhrverbot der Schweiz. Um die Einschleppung des Kartoffelkrebzes zu verhindern, hat der schweizerische Bundesrat die Einfuhr von Kartoffeln vom 1. Februar bis Einbruch der Saatzeit Ende Mai verboten.

Das italienische Getreideausfuhrverbot ist bis Ende des Jahres 1926 verlängert worden.

Englisches Spargelgeld. Der englische Schatzkanzler Churchill kündigte eine Gesetzesvorlage für Ersparnisse im Staatshaushalt an, die es ermöglichen soll, daß dem Land keine weiteren Steuerlasten aufgebürdet zu werden brauchen.

Neue Münzen in Irland. Der irische Finanzminister hat einen Gesetzentwurf vorgelegt, nach dem der irische Freistaat neue eigene Groß- und Kleingelddmünzen prägen läßt.

Stuttgarter Landesproduktbörse, 21. Jan. Unverändert.

Manheimer Produktbörse, 21. Jan. Man verlangt bei schwacher Haltung und keinem Geschäft für die 100 Kilogramm bahnfrei Mannheim (ohne Sack) für: Weizen iml. 26,50-27, ausl. 33-33,50, Roggen iml. 18,50-19, ausl. 22-22,25, Braugerste 22,25-25, Futtergerste 18,50-19,75, Hafer iml. 17,75-19,50, ausl. 20,25-23, Mais (mit Sack) 20, Weizenmehl Spez. 0 41-41,50, Brotmehl 31-31,50, Roggenmehl 26,75-27,75, Mele 11-11,25, Bittertreber 18-18,25.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachtviehmarkt waren zugeführt: 31 Ochsen, 7 Bullen, 60 Jungbullen, 65 Jungrinder, 29 Kühe, 375 Käber, 697 Schweine. Davon blieben unverkauft: 16 Ochsen, 20 Jungbullen und 10 Jungrinder. Verlauf des Marktes: langsam, bei Großvieh Ueberstand.

Table with market prices for various goods like pigs, chickens, and flour.

Fruchtpreise. Aalen: Weizen 12,50, Roggen 9,30, Gerste 9,10, Haber 9,10, Heidenheim: Kernen 7,80, Weizen 12,10, Gerste 10,10, Haber 8,80, M. - Rörb. lingen (Bauern): Weizen 12-12,50, Roggen 9,30-9,70, Gerste 10-10,30, Haber 10-11, Erbsen 11. - Laingen (Bauern): Weizen 11,20-12,20, Kernen 13,20, Roggen 9,20, Gerste 9-9,50, Haber 8,30 - Leutkirch: Roggen 9,30-9,50, Gerste 9,30 bis 10, Haber 9,50, Dinkel 9 M. der Jentner.

Holzpreise. Beim Holzverkauf in Entringen wurden für buchene Scheiter 18,50-22, buchene Brügel 15-16 M. pro Km. bezahlt. Buchene gebundene Wellen kosteten 100 Stück bis 55 M. In Hilbrichhausen kosteten beim Stangenverkauf Bau-stangen 1a 3-4 M., 1b 1,50-2, 2. Kl. 1-1,20, Jagstangen 1,80, Spantangen 80-100 M.

Briefkasten.

(Die Redaktion übernimmt für die erteilten Auskünfte nur die pressegesetzliche Verantwortung.)

Was ist Selbsthilfeverkauf? Selbsthilfeverkauf wird sehr häufig mit Zwangsversteigerung verwechselt, da die Versteigerung durch den Gerichtsvollzieher gehandhabt wird. Sie hat aber damit nichts im geringsten zu tun.

Geflügelzüchter. Ich habe 9 Stück jährige Gänse miteinander aufgezogen. Jetzt plagen sich dieselben einander derart, daß alle am ganzen Hals einbaue nackt sind. Gibt es dagegen kein Mittel, oder wie könnte Abhilfe geschaffen werden?

Konkurse.

C. Gerber, Kaufm. in Stuttgart; Fa. Fröh Euter G. m. b. H. in Stuttgart; Fa. Hans Sauter G. m. b. H. in Stuttgart; Carl Holz in Tullingen; Fa. Fröhling-Bayer & Co., Maschinenindustrie in Göttingen; Karl Dölde in Kirchheim u. T.; Heinr. Gröginger, Kaufm. in Leonberg; Fa. G. Lette & Sohn in Neulangen; Fa. Schweizer, Martin & Maier A. G. in Tullingen; Wilh. Lunk in Enningen u. A.; Robert Sauter in Ludwigsburg; Fa. Schanz & Cie. in Pfullingen.

Gestorbene.

Altensteig: Louis Lander, z. „Able“, 52 J.

Das Wetter.

In Süddeutschland macht sich die Wirkung der nordwestlichen Depressiön bemerkbar. Die Wetterlage bleibt bis auf weiteres unbedeutend, so daß für Samstag und Sonntag mehrschbedecktes und auch zu zeitweiligen Niederschlägen geeignetes Wetter zu erwarten ist.

Advertisement for Wulle Starkbier, featuring an illustration of a horse and rider, and text describing the beer and where to buy it (Aktienbrauerei Wulle, Stuttgart).

